

Stettin'scher Annoncenpreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11/2 Sgr. Insetionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1 1/2 Sgr.

Expedition: Petersstraße 21
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Freitag den 21. Mai 1858.

Nr. 232.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 20. Mai. Bei der stattgefundenen Wahl im Departement Haut-Rhin erhielt Wigeon 15,700, Keller-Haas 14,350 Stimmen.

Frankfurt a. M., 20. Mai. In der heutigen Sitzung des Bundestags wurde der Antrag des Ausschusses in der holsteinischen Angelegenheit theilweise modifiziert nach dem Separat-Antrage Hannovers, ohne Weiteres zum Beschluß erhoben.

Paris, 20. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 69, 65, 60, stieg durch starke Deduktionen auf 69, 75 und schloß hierzu in fester Haltung. Alle Werthpapiere waren gesucht. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 97 1/2 eingetroffen.
3proz. Rente 69, 75. 4 1/2proz. Rente 93, 25. Credit-mobilier-Aktien 680.
3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 26 1/2. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 667. Lombardische Eisenbahn-Aktien 595. Franz. Joseph 466.

London, 20. Mai, Nachmittags 3 Uhr.
Consols 97 1/2. 1proz. Spanier 26 1/2. Meritaner 20 1/2. Sardinier 92.
5proz. Russen 112. 4 1/2proz. Russen 101 1/2. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.
Wien, 20. Mai, Mittags 12 1/2 Uhr. Neue Loose 103 1/2.

Silber-Anleihe —. 5proz. Metalliques 82 1/2. 4 1/2proz. Metalliques 72 1/2.
Bank-Aktien 970. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 168 1/2. 1854er Loose 109 1/2. National-Anleihen 83 1/2. Staats-Eisenbahn-Aktien 273 1/2. Credit-Aktien 236 1/2. London 10, 17. Hamburg 77 1/2. Paris 123 1/2. Gold 8. Silber 4 1/2. Elisabeth-Bahn 100 1/2. Lombard. Eisenbahn 101. Rhein-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 20. Mai, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Etwas günstigere Stimmung bei geringen Umläufen.
Schluß-Course: Wiener Wechsel 113. 5proz. Metalliques 78. 4 1/2proz. Metalliques 68 1/2. 1854er Loose 103 1/2. Oesterreichisches National-Anleihen 79. Oesterreich-Französisch. Staats-Eisenb.-Aktien 310. Oesterreich. Bank-Antheile 1091. Oesterreich. Credit-Aktien 214. Oesterreich. Elisabethbahn 185. Rhein-Nabe-Bahn 68.

Hamburg, 20. Mai, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Börse bei schwachem Geschäft etwas fester.
Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 122 1/2. Oesterreich-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 656. Vereinsbank 97. Norddeutsche — 84 1/2. Wien —.

Hamburg, 20. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco 2 Thlr. billiger zu laufen. Roggen loco und ab Ostsee flau und stille. Del pro Mai 26 1/2, pro Oktober 28 1/2. Kaffee unverändert fest, Umsätze jedoch etwas schwächer. Zint stille.

Liverpool, 20. Mai. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. Preise 1/2 höher als am vergangenen Freitag. Wochenimport 130,985 Ballen.

Preußen.

Berlin, 20. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Die von der Akademie der Wissenschaften getretene Wahl des Professors Dr. Theodor Mommsen zu Berlin zum ordentlichen Mitgliede, des Prof. Dr. Friedrich v. Thierich in München zum auswärtigen Mitgliede, und des Radscha Nathakanta Deva in Kalkutta zum Ehrenmitgliede der Akademie zu bestätigen; so wie den zeitigen Direktor der Typhus-Waisen-Anstalten in Oberschlesien, Erzpriester Polomski, zum Regierungs- und katholischen geistlichen und Schulrath zu ernennen.

Der Kreis-Physikus Ruffert ist zum Departements-Physikus des Regierungs-Bezirks Posen und zum Veterinär-Mediziner bei dem Medizinal-Kollegium der Provinz Posen ernannt worden.

Berlin, 20. Mai. Das königliche Polizei-Präsidium erläßt so eben folgende Bekanntmachung:

Das Polizei-Präsidium bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die unter dem 15. März d. J. erlassene Warnung vor etwaiger Vetheiligung an dem neuen Lotterien-Anleihen der privilegierten hiesigen Kreditanstalt sich nicht auf den Verkehr mit Schulverschreibungen jenes Lotterien-Anlebens überhaupt, sondern nur auf den Verkehr mit Promessen oder Aktien zu den einzelnen Ziehungen bezieht.

Berlin, den 16. Mai 1858.

Königl. Polizei-Präsidium. Freiherr v. Jedlik.

Aus der Mitte des Handelsstandes war an den Herrn Handelsminister das Gesuch gestellt worden, im Interesse der Kostenersparung zu gestatten, daß anstatt der Aufschaffung neuer Gewichte die alten Gewichte von ganzen, halben und Viertel-Centnern durch Abbrechung des Bodens in 100-, 50- und 25-Zollpfundgewichte umgewandelt würden. Es ist berechnet worden, daß hierdurch dem Handelsstande in Preußen eine Gesamtausgabe von etwa einer Million Thaler erspart werden würde. Ein vor Kurzem auf dieses Gesuch ergangener Ministerialerlaß erklärt, daß der späteren Erwägung die etwaige Zulassung der bisher gebräuchlichen Formen des Centners und seiner Theilgewichte anstatt der neuen Bombenform vorbehalten bleibe, zuvörderst müsse es aber bei der letzteren bewenden.

Berlin, 20. Mai. Die, wie wir gestern nach der „R. Z.“ mitgetheilt, von dem dänischen Ministerium beabsichtigte Aussonderung eines holstein-lauenburgischen Kontingents aus der deutschen Gesamtarmee, um es im Spätsommer d. J. den inspisirenden Bundesgenerälen als solches präsentiren zu können, wird uns jetzt auch von Kopenhagen als ein dort umlaufendes Gerücht mit dem Bemerkten gemeldet, daß der Finanzminister Andrä, der bekanntlich Stabschef (Oberlieutenant im Generalstabe) ist, diesen Gedanken schon seit langer Zeit erfaßt habe; danach soll sich diese „Aussonderung“ darauf beschränken, daß die Offiziersstellen im holstein-lauenburgischen Kontingent mit Eingeborenen besetzt und daß ein Theil der in Kopenhagen garnisonirenden, in Holstein geborenen Soldaten (die Lauenburger sind immer in Holstein und Lauenburg geblieben) nach ihrer holsteinischen Heimath gesandt werden soll. Aber, selbst wenn ein solcher Plan überhaupt durchführbar wäre, so würde das dänische Kommando und der dänische Dänemark noch immer eine Anomalie in der deutschen Bundesarmee bleiben.

Berlin, 20. Mai. [Hofnachrichten.] Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen fuhr heute Morgen 8 1/2 Uhr nach dem tempelhofer Felde und hielt daselbst die Besichtigung der 2. Garde-Infanterie-Brigade und des Garde-Artillerie-Regiments ab. Se. Königl. Hoheit war dabei umgeben von Ihren königlichen Hoheiten dem Prin-

zen Friedrich Wilhelm, Höchstwelscher um 8 1/2 Uhr von Potsdam hier eingetroffen war und sich vom Bahnhofe aus sofort zu Pferde nach dem Kreuzberg begeben hatte, dem Prinzen Friedrich, Prinzen Georg, Prinzen Albrecht, Prinzen Albrecht (Sohn), Prinzen August von Württemberg, Sr. Durchlaucht dem Kommandeur des 4ten Armeekorps, General der Infanterie, Fürsten Wilhelm Radziwill, der in Gotha dem Leichenbegängnisse des Generals v. Hirschfeld beigewohnt hatte und gestern Abend über Weimar kommend hierher zurückgekehrt war, dem Prinzen Karl von Hohenzollern-Sigmaringen und andern fürstlichen Personen, so wie von einer zahlreichen Generalität und Suite. Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen ließ von der 2. Garde-Infanterie-Brigade und dem Garde-Artillerie-Regiment mehrere Exercitien ausführen und kehrte nach beendigten Evolutionen um 11 1/2 Uhr zur Stadt zurück und nahm um 12 Uhr den Vortrag des Kriegsministers Grafen Waldersee entgegen. Um 4 Uhr Nachmittags begaben sich Ihre königlichen Hoheiten der Prinz von Preußen, der Prinz Albrecht, Prinz Albrecht (Sohn), Prinz August von Württemberg, Sr. Durchl. der Fürst Wilhelm Radziwill und andere fürstliche Personen zum General Grafen v. d. Groben und nahmen an dem von demselben veranstalteten Diner Theil, zu dem auch die Generalität und viele andere höhere Militärs Einladungen erhalten hatten.

Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen nahen heute Nachmittags 2 Uhr den Vortrag des Ministerpräsidenten entgegen.

Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm begab sich heute Vormittags nach beendigter Brigade-Vorstellung auf dem tempelhofer Felde, in Höchstseines neues Palais, besichtigte alle Räumlichkeiten und kehrte darauf wieder nach Potsdam zurück.

Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl, Höchstwelscher von den Folgen des Unfalls, der ihn betroffen, nun wieder vollkommen hergestellt ist, traf heute Vormittags 10 1/2 Uhr von Potsdam hier ein, machte Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Karl und andern hohen Personen seine Besuche und begab sich darauf Mittags wieder nach Potsdam zurück.

Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Staatsminister Flottwell, ist behufs Besichtigung der Arbeiten zur Melioration des Nieder-Oderbruchs nach Freienwalde a. d. O. abgereist.

Der Auditor und Justitiarius der Admiralität, Wirkliche Admiralitäts-Rath Hauptmann a. D. Heymann, der Direktor und Korvetten-Kapitän Sachmann, der Decernent für Maschinenbau, Wirkliche Admiralitäts-Rath Coupette und der Decernent für Land- und Wasserbau, Wirkliche Admiralitäts-Rath Pfeffer, sind nach Havre abgegangen, um die dort im Bau vollendete Dampfboot „Grille“ zu besichtigen und, sofern dieselbe allen vorgeschriebenen Bedingungen entspricht, nach Danzig abgehen zu lassen. (Zeit.)

Vorgestern Nachmittags 5 Uhr hat in der hiesigen jüdischen Haupt-Synagoge die feierliche Trauung zweier jüdischen, von der Friedrich-Wilhelms-Victoria-Stiftung mit einer Ehrengabe bedachten Brautpaare stattgefunden. Aus Anlaß des gestern begonnenen jüdischen Wochenfestes war die Synagoge und deren Allerheiligstes mit blühenden Topfgewächsen geschmückt. Die von dem Kuratorium der Stiftung eingeladenen allerhöchsten und höchsten Herrschaften waren zum Theil unter dem schriftlichen Ausdruck Höchstseines Bedauerns über die Behinderung, eben so wie sonstige Ehrengäste nicht erschienen. Dagegen hatten sich die Mitglieder des Kuratoriums der Stiftung in ihrer Gesamtheit eingefunden. Während eines entsprechenden hebräischen Chorgesanges wurden die Brautpaare und deren eingeladene Hochzeitsgäste durch Mitglieder des Kuratoriums der Stiftung unter den nach jüdischem Ritus vorgeschriebenen Trauungsgebeten geführt, wo der Presbiter Dr. Michael Sachs eine der Feier entsprechende Rede hielt. Anknüpfend an den patriotischen Anlaß der Feier, schilderte der Redner die sittliche religiöse Bedeutung des Ehebündnisses nach den Lehren des Judenthums. Hiernach fand mit altjüdischem Ritus die Trauung der beiden Brautpaare statt, Chorgesang schloß die Feierlichkeit, wonach ein Mitglied des Kuratoriums, Prediger Frege, Namens desselben den Betreffenden Dank und Anerkennung für dies würdige Arrangement der Feierlichkeit, wie für diese selbst aussprach. Das Gotteshaus war bei diesem Anlaß von Zuhörern gedrängt voll. — Eine Sammlung für arme Bräute fand an den Thüren des Gotteshauses statt. (Vos. Z.)

Die Art und Weise, wie die hiesige Kriminalpolizei die Spur der Mörder des Fuhrmanns Anshütz ermittelte, und den einen zur Haft und zum Geständniß gebracht, soll folgende sein. Beide Thäter, Burschen von 17 und 18 Jahren, kamen, nachdem sie sich in Potsdam neue Anzüge gekauft hatten, am Nachmittage des Tages der That auf der Eisenbahn hier an, fuhrten mit einer Droßke nach der Königsmauer und suchten hier überliche Frauenzimmer aus, mit denen sie am Abend ins Theater, und zwar in den ersten Rang gingen. Die Frauenzimmer waren den nachhabenden Beamten der Sicherheitspolizei bekannt, und da das Benehmen der Fremden Aufmerksamkeit erregte, beobachtete sie ein Polizeigant, als sie am andern Morgen die Wohnung jener Mädchen verließen, und in der Königsstraße eine Menge luridische Einfälle machten. Hierbei wurden die beiden Verbrecher gewahr, daß sie beobachtet wurden und suchten zu entfliehen, was auch dem einen, dem Kellner Kretschmer, gelang. Der andere, Richter, wurde ertappt und einstweilen festgehalten. Anfangs hatte man keinen Verdacht wegen der Theilnahme an jenem Morde gegen ihn, da seiner Angabe, er sei ein Hausknecht aus Halle, habe sich mehr als 60 Thlr. dort erspart und habe sich davon hier amüfieren wollen, auf eine telegr. Anfrage von der Behörde in Halle nicht widersprochen wurde. Auch hatte sich damals der Verdacht der Mordthat auf drei Wildbiede in Beelitz gerichtet. Letzterer erwies sich jedoch als unrichtig, zugleich ergab eine Nachforschung bei jenen Frauenzimmern, daß die Verdächtigen viel Guldenstücke ausgegeben, und einer zu dem anderen im Theater gesagt habe: „Mir tönt der Schuß noch immer in den Ohren!“ worauf dieser ihn hart angefahren. Der Verhaftete machte auch über seine Reise nach Potsdam verdächtige Angaben, indem er behauptete, von Wittenberg auf der Eisenbahn dahin gefahren zu sein. Man setzte daher einen sogenannten „Presser“ zu ihm ins Gefängniß, dem er auch ein Geständniß ablegte, welches er nach einem langen und scharfen Verhör vor dem Beamten wiederholte. Der etwa zwei Jahre ältere Mordgenosse des Verhafteten ist ein bereits mehrfach bestraffter Mensch, dessen Signalement bekannt ist, so daß es, da auch seine Kleidung ganz genau bezeichnet werden konnte, hoffentlich bald gelingen wird, ihn zu ergreifen. Die Gelsomme, die Beide dem Ermordeten abgenommen, betrug ungefähr 600 Thaler, wovon die beiden Burschen bei der Verhaftung des Richter bereits 180 Thlr. ausgegeben hatten.

Das Pistol, mit dem die That verübt worden, ist kurz vorher von ihnen gekauft, der Mord war also prämeditirt. (R. Pr. Z.)

Potsdam, 20. Mai. Se. Majestät der König begaben sich gestern Vormittags, begleitet vom diensthabenden Flügel-Adjutanten, dem General-Garten-Direktor Lenné und Geh. Ober-Baurath Stüler, zu Fuß nach dem neuen Drangerie-Gebäude bei Sanssouci, besichtigten selbiges in allen Theilen und gingen darauf noch nach Lindstädt, woselbst Allerhöchstselben ebenfalls die dortigen Baulichkeiten und Anlagen in Augenschein nahmen. Hierauf kehrten Se. Majestät der König zu Wagen nach Sanssouci zurück. Nachmittags unternahmen Allerhöchstselben in Begleitung Ihrer Majestät der Königin eine Spazierfahrt nach Sacrow. (St.-Anz.)

Königsberg, 19. Mai. In den letzten Tagen wurde hier ein junger Mann festgehalten, der in verschiedenen Bierhallen bettelte. Derselbe nannte sich Tschärne, hat jedoch später zugestehen müssen, der rechte Sohn des bekannten polnischen Generals Dembinski zu sein, auch, daß er nach einer sehr abenteuerlichen Reise, die ihn fast durch die ganze Welt geführt hat, endlich hier angelangt ist. Vom Polizeirichter ist er zu dreiwöchentlicher Gefängnißhaft wegen Vagabondirens verurtheilt worden; nach Verbüßung dieser Strafe steht ihm das Schicksal bevor, an Rußland ausgeliefert zu werden. Wie uns mitgetheilt wird, soll der Arrestant eine höchst interessante Persönlichkeit sein, deren Lebensgeschichte wohl des Aufzeichnens werth wäre. (R. Z.)

Danzig, 18. Mai. [Hoher Besuch.] Se. königliche Hoheit Admiral Prinz Adalbert ist, nach Mittheilung des „Danz. Dampf.“, mit dem heutigen Schnellzuge hier eingetroffen und sammt seinem Gefolge, dem Chef des Stabes der Marine, Kapitän Dell, so wie dem Korvetten-Kapitän Sachmann und Leutnant und Adjutant Ghuden im Hotel zum Englischen Hause abgestiegen.

Wien, 20. Mai. [Ueber die Ankunft des Herzogs von Brabant.] Die wir gestern gemeldet, geht uns noch Folgendes zu: Mit dem gestrigen breslauer Frühzuge ist Se. kgl. Hoheit der Herzog von Brabant, Kronprinz von Belgien, in Begleitung mehrerer belgischer Offiziere hier eingetroffen. So viel bekannt, beabsichtigt der hohe Gast, ein Spröß des erlauchten Hauses von Sachsen-Koburg und seit einem Jahre mit einer österreichischen Erzherzogin vermählt, die hiesigen Festungswerke in Augenschein zu nehmen, die eben sowohl durch das dabei angewandte Befestigungssystem, als durch die Großartigkeit ihrer Dimensionen das lebhafteste Interesse Sr. k. Hoheit erregen. Belgien ist im Verhältnis zu seiner Ausdehnung mit vielen und großen Festungen versehen, die in der Kriegsgeschichte mehr oder minder Berühmtheit erworben haben. Der Prinz, welcher von der Vorsehung berufen ist, der einst dieses kleinen, aber durch seine Lage zwischen Deutschland und Frankreich bedeutenden und durch die Betriebsamkeit seiner thätigen und intelligenten Bevölkerung blühenden Königreichs zu führen, nimmt an der Befestigungskunst und den neueren Fortschritten derselben regen Antheil. Kein Staat hat in neuerer Zeit so ausgedehnte Festungsbauten unternommen wie Preußen, da es genöthigt war, die Mängel seiner geographischen Lage durch künstliche Bollwerke zu ersetzen. Es bietet sich daher in Preußen ein ausgedehntes Feld zu Beobachtungen und Vergleichen auf diesem Gebiete der Kriegswissenschaft. Se. k. Hoheit reist übrigens im strengsten Intognito und hat sich deshalb alle Empfangsfeierlichkeiten verboten. Die Anwesenheit des hohen Gastes wird nur von kurzer Dauer sein, da nach der Depesche von dem plötzlich erfolgten Tode der verwitweten Herzogin von Orleans der Prinz seine Rückkehr beschleunigen wird. (Vos. Z.)

Oesterreich.

Wien, 20. Mai. Nach einer auf außerordentlichem Wege gestern hier eingelangten Depesche hat (nach dem am 14. erfolgten Ueberfall und Rückzug der Türken) zwischen den türkischen Truppen und den Montenegrinern ein neues Treffen stattgefunden, in welchem die Türken Sieger waren und die Montenegriner mit bedeutendem Verlust zurückgeschlagen haben. (Nähere Daten über Ort und Zeit dieses neuen Zusammenstoßes waren uns bis zum Schluß des Blattes nicht zugegangen. Ann. d. Red. des „Wiener Fr.-Bl.“)

Aus Cattaro wird der „Agr. Ztg.“ unterm 6. d. M. geschrieben: Gestern fand in Cetinje die Einweihung und Theilnehmung der neuen Fahnen statt. — Bei dieser Gelegenheit hielt Fürst Danilo eine Anrede und ließ die Fahnenträger beieiden. Die Worte des Fürsten wurden mit Begeisterung aufgenommen. Er sagte, es sei die Zeit nicht ferne, in welcher die Montenegriner harte Proben zu bestehen haben werden, die wohl die letzten sein werden, und von welchen die Befestigung der Unabhängigkeit Montenegros und dessen Erweiterung in die alten Grenzen abhängen werde. Alle schworen, ihr Blut für's Vaterland vergießen zu wollen. — Heute wurden alle Abwesenden zur Rückkehr in's Vaterland aufgefordert. Viele Montenegriner befinden sich in der Bocche di Cattaro, die alle ihre Beschäftigungen aufzugeben und in's Vaterland zurückkehren sich beileien.

Frankreich.

Paris, 18. Mai. Frankreich und Rußland waren von Anfang an über die montenegrinische Frage einig; ihnen hat sich das englische Tory-Kabinet neuerdings angeschlossen, und so haben England, Frankreich und Rußland gemeinschaftlich zur Herstellung der Waffenruhe zwischen Türken und Montenegrinern intervenirt. Die erste Sitzung der Konferenz wird zum 20. oder 22. erwartet. Am 23. gehen Graf Baleski und Lord Cowley jedoch schon nach Fontainebleau, wohin auch Graf Rissew und Graf Gasselet bereits für die zweite Reihe von Einladungen gebeten sind, während Herr v. Hüner und Fuad Pascha noch keine Einladungen vom Kaiser erhalten haben. Der Hof bleibt einen Monat in Fontainebleau, dann folgen die Reisen nach der Bretagne, zu den Festen in Cherbourg, ins Lager bei Chalons und der längere Aufenthalt in Biarritz. Da der Kaiser bis zum Winter, also von Ende Juni an nicht wieder auf längere Zeit in Paris und in dessen Nähe residiren wird, so wünscht man sehr, daß die Arbeiten der

